
Mehrgenerationenhaus Oestrich- Winkel

04.12.2024

Thema: USA - Kalifornien



Geschichte des Weinbaus in den USA (1)

Kolonialisierung Amerikas

Als die ersten Kolonisten an der Ostküste Amerikas gegen Ende des 16. Jahrhunderts landeten, machten sie dieselbe Entdeckung wie Eriksson. In den Wäldern wucherten Weintrauben mit riesigen Früchten. Aber zumeist konnte aus den Wildreben kein schmackhafter Wein hergestellt werden. Denn amerikanische Reben insbesondere der Spezies *Vitis labrusca* erbringen einen Wein mit einem unangenehmen Foxtton bzw. penetrantem Erdbeeraroma. Deshalb versuchte man es sehr bald entlang der gesamten Atlantik-Küste von Massachusetts im Norden bis Florida tief im Süden mit von Europa eingeführten Rebsorten. Doch diese gingen nach dem Einpflanzen bald ein.

Der amerikanische Boden war förmlich durchtränkt von der Reblaus und zusätzlich machte der in Europa unbekanntes Mehltau, andere Krankheiten und extreme Klimabedingungen zu schaffen. Gegen diese Plagen waren viele der Amerikaner-Reben durch jahrmillionenlange Anpassung resistent, aber die Europäer-Reben dem schutzlos ausgeliefert. Die Ursachen erkannte man über 200 Jahre lang nicht, sie wurden erst durch die nach Europa eingeschleppten Reblaus und Mehltau und deren Bekämpfung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts geklärt.

Beginn des Weinbaus

Der erste US-Präsident George Washington (1732-1799) und der als maßgeblicher Verfasser der Unabhängigkeits-Erklärung geltende dritte Präsident Thomas Jefferson (1743-1826) waren große Förderer der Weinkultur. Jefferson war überzeugt, dass man nur durch entsprechende Weinkultur und genügend Weinmengen die Amerikaner abhalten könne, stärkere Alkoholika wie Whisky zu konsumieren. Dies wurde 1791 durch ein Gesetz unterstützt. Alle alkoholischen Getränke wurden mit einer Verbrauchssteuer belegt, davon ausgenommen war nur in Amerika hergestellter Wein. Er führte auf seinem Weingut Monticello in Virginia jahrzehntelang Versuche mit europäischen und amerikanischen Reben durch. Sein Traum, die USA zu einer Top-Weinbaunation zu machen, erfüllte sich aber während seines Lebens nicht.

Geschichte des Weinbaus in den USA (2)

Hybriden

Ab Anfang des 19. Jahrhunderts machte man aus der Not eine Tugend und versuchte, die Eigenart der amerikanischen Reben zu akzeptieren. Man züchtete im ganzen Land Hybriden oder probierte auch aus den autochthonen Sorten Wein zu erzeugen. Bereits 1562 wurden von aus ihrer Heimat wegen religiös begründeter Verfolgung ausgewanderten französischen Hugenotten in der Nähe von Jacksonville in Florida Weingärten angelegt. Sie verwendeten dafür einen wilden Vorfahren der heute noch angepflanzten weißen Sorte Scuppernong, den sie nach und nach kultivierten und auch Wein daraus gewannen. Ephraim Wales Bull (1806-1895) setzte im Jahre 1843 bei Concord im Bundesstaat Massachusetts Kerne einer Wildrebe der Spezies *Vitis labrusca*, selektionierte eine rote Sorte und benannte sie nach dem Ort. Auch diese ist heute noch in großem Umfang - besonders im Nordosten - in Verwendung.

Weinbaupioniere

1798 wurde im Jessamine-County in Kentucky vom eingewanderten Schweizer Winzer Jean Jacques Dufour (1763-1827) ein Weinberg angelegt und die historische Sorte Alexander angepflanzt. Dieses Weingut gilt als erster kommerziell betriebener Weinbaubetrieb Amerikas. Später ging er nach Indiana und gründete am Ohio River ebenfalls ein Weingut - auch durch ein von ihm verfasstes Weinbuch ist er einer der wichtigsten US-Weinbau-Pioniere. Ein großer Wurf gelang dem Landvermesser John Adlum (1759-1836), der im Jahre 1820 in Georgetown (District Washington, DC) eine aus North Carolina stammende Sorte in größerem Umfang anbaute. Er nannte sie nach einem Fluss in North Carolina Catawba. 1823 schickte er Thomas Jefferson eine Flasche Wein, der sie mit einem französischen Chambertin verglich.

Als zweite Geburtsstätte des kommerziellen amerikanischen Weinbaus gilt Cincinnati im Bundesstaat Ohio, wo der Rechtsanwalt Nicholas Longworth (1783-1863) 1823 am Ohio River vorerst aus bereits oben erwähnten Gründen erfolglos versuchte, europäische Rebstöcke anzupflanzen. Dann erhielt er 1825 von Adlum Catawba-Stecklinge und stellte damit den ersten US-Schaumwein „Sparkling Catawba“ her. Der Erfolg hing auch damit zusammen, dass der Foxtön in einem Schaumwein nicht so stark zur Geltung kommt. Der Ohio wurde damals als „Rhein Amerikas“ bezeichnet und der Schaumwein schnell berühmt und Longworth reich. Aber der amerikanische Bürgerkrieg (1861-1865), Rebkrankheiten und Longworths Tod beendeten diese ersten Erfolge. Doch ein wichtiger Grundstein war gelegt.

Geschichte des Weinbaus in den USA (3)

Weinwunder Kalifornien

Das US-Weinwunder in großem Umfang begann aber erst in Kalifornien. 1769 hatte hier der Franziskanermönch Junipero Serra (1713-1784) bei der Gründung der Mission „San Diego“ den ersten Weinberg mit der europäischen Sorte Mission (Listán Prieto) angelegt - es war die erste erfolgreiche *Vitis vinifera* in Amerika. Als erster kommerzieller kalifornischer Winzer gilt der Franzose Jean-Louis Vignes (1780-1862), der ab 1833 europäische Rebsorten importierte.

Einen wichtigen Anstoß zur Vormachtstellung Kaliforniens gab der Österreich-Ungar Agoston Haraszthy (1812-1869) in den 1860er-Jahren, indem er zehntausende europäische Stecklinge importierte. Doch durch die Prohibition (1920-1933) gab es einen totalen Niedergang der Weinkultur. Viele Betriebe gingen zugrunde, viele Rebflächen wurden gerodet und Infrastruktur und Wissen gingen weitgehend verloren. Davon erholte sich Amerika erst nach einer Generation.

Ab dem Jahre 1939 leitete der amerikanische Weinbau-Pionier und Rebenzüchter Philip Wagner (1904-1996) von seinem Weingut Boordy Vineyards in Maryland aus eine neue Richtung im amerikanischen Weinbau ein. Er importierte in großer Anzahl französische Hybriden und Unterlagsreben von den Rebzuchtanstalten Baco, Seibel und Seyve-Villard, die sich in der Folge dann in den Staaten an der gesamten Ostküste verbreiteten. In der Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelte sich von Kalifornien aus der amerikanische Weinbau von neuem. Als Meilenstein und Wendepunkt bezüglich des Ansehens des amerikanischen Weinbaus wird oft das Ergebnis des legendären Paris Wine Tasting im Jahre 1976 genannt. Dabei ging es um einen jahrzehntelangen „Weinländerkampf“ zwischen Frankreich und Kalifornien.

Paris Wine Tasting (1)

Paris Wine Tasting

Eine legendäre Weinverkostung, die auf Initiative des englischen Weinhändlers und Experten für französische Weine Steven Spurrier (1941-2021) am 24. Mai 1976 in Paris stattgefunden hat und auf der die kalifornischen Weine siegten. Die auch als „Judgment of Paris“ (Weinjury von Paris) bezeichnete Veranstaltung ist aus mehreren Gründen denkwürdig. Erstens hatte kein Experte mit diesem überraschenden Ergebnis gerechnet, zweitens ergaben sich weltweite Diskussionen und bedeutsame Auswirkungen in der internationalen Weinwelt, sowie drittens, weil sich der Wettkampf in vier Etappen über einen Zeitraum von dreißig Jahren hinzog.

Der Wettkampf wurde bisher dreimal mit den Originalweinen wiederholt; der dritte und vierte nur mit den Rotweinen. Schließlich gab es auch ein Buch darüber, der US-Journalist George M. Taber veröffentlichte im Jahre 2006 das rund 350 Seiten starke Werk „Judgment of Paris: California vs. France and the Historic 1976 Paris Tasting That Revolutionized Wine“. Und Last but not least wurde dann dieser Stoff im Jahre 2008 unter dem Titel „Bottle Shock“ mit dem Regisseur Randall Miller sogar verfilmt; allerdings war Spurrier damit aufgrund der seiner Meinung nach zum Teil frei erfundenen Details sehr unzufrieden.

Es war ein Wettkampf von Weinen aus Frankreich und Kalifornien mit jeweils zehn Rotweinen und Weißweinen namhafter Betriebe. Spurrier beabsichtigte damit, das schlechte Image der amerikanischen Weine zu verbessern, rechnete aber natürlich dennoch mit einem klaren Sieg der Franzosen. Die elf Juroren waren namhafte über jeden Zweifel erhabene Autoritäten bzw. erfahrene Weinkritiker.

Paris Wine Tasting (2)

Spurrier hatte auch viele Reporter namhafter Zeitungen eingeladen, jedoch nahm nur der oben erwähnte George M. Taber vom US Time Magazine als einziger teil. Kaum jemand zweifelte am Ausgang - dass nämlich die französischen Gewächse die kalifornischen Weine im Sinne von „*Jeder weiß doch, dass französische Weine prinzipiell besser als kalifornische sind und es auch immer sein werden*“ eindeutig schlagen würden.

Die Überraschung war umso größer. Als das Ergebnis verkündet wurde, gab es ungläubiges Staunen und peinliche Stille. Einige Jurymitglieder wollten den Stimmzettel zurückhaben, um nochmals bewerten zu können. Einigen verweigerten, das Ergebnis zu unterschreiben.

Odette Kahn bezichtigte Spurrier sogar der Manipulation und äußerte sich sehr negativ über den Bewerb. Auf jeden Fall erschütterte das Ergebnis die Weinwelt und führte in der Folge zu hitzigen Diskussionen. Besonders Frankreich war geschockt und wollte die „Schmach“ nicht akzeptieren. Das niederschmetternde Ergebnis wurde zuerst totgeschwiegen und erst drei Monate später im „Le Figaro“ über die „lachhafte Veranstaltung, die man nicht ernst nehmen könne“ berichtet.

Paris Wine Tasting (3)

Eine seriöse Bewertung wurde angezweifelt, oder das Argument gebraucht, dass französische Weine eben längere Zeit der Reife bräuchten, um sich zu entfalten. Tatsache ist aber, dass ab nun der Wein aus den USA ernst genommen oder zumindest anders beurteilt wurde. Denn es bedeutete einen entscheidenden Wendepunkt bezüglich des Ansehens der bis dahin oft abfällig als Coca-Cola-Weine bezeichneten Produkte. Es ist kein Zufall, dass nur drei Jahre später das Joint Venture Opus One zwischen den Weinbau-Legenden Baron Philippe de Rothschild (1902-1988) und Robert Mondavi (1913-2008) gestartet wurde.

Erster Bewerb - 1976 in Paris

Der Bewerb erfolgte nach den Regeln einer Halbblindverkostung. Die Richter wussten, um welche Weine es sich handelt, aber nicht, in welcher Flasche bzw. in welchem Glas sich diese befinden. Die Bewertung erfolgte nach dem in Europa verbreiteten 20-Punktesystem. Alle Weißweine waren sortenreine Chardonnays. Die im Bordeauxstil vinifizierte Rotweine waren (sind) vom Cabernet Sauvignon dominiert. Während der Verkostung waren sich die Juroren absolut sicher, bereits am Geruch die Alte Welt von der Neuen Welt unterscheiden zu können, was sich als falsch erwies. Denn der „eindeutig als kalifornisch“ identifizierte Chardonnay mit „mangelndem Aroma“ stellte sich als burgundischer Bâtard-Montrachet heraus. Bei den Rotweinen gab es ähnliche Fehlidentifizierungen mit vermeintlich herausragenden französischen Weinen, die sich dann als kalifornische herausstellten. Beim Weißwein gaben alle elf Richter entweder Chateau Montelena oder Chalone Vineyard (beide Kalifornien) die höchste Punkteanzahl.

Paris Wine Tasting (4)

Zweiter Bewerb - 1978 in San Francisco

Im Jänner 1978 fand 20 Monate nach der Pariser Verkostung ein zweiter Bewerb in San Francisco statt. Vor allem wollte man damit das von den Kritikern geäußerte Vermutung überprüfen, dass sich die französischen Weine besser als die kalifornischen entwickeln würden. Spurrier flog von Paris ein, um an der Auswertung teilzunehmen, die im Vintners Club stattfand. Die Verkostungsteams bestanden aus 99 bzw. 98 professionellen Juroren. Es gab zwar einige Änderungen im Ranking, aber am kalifornischen Sieg war wiederum nicht zu rütteln. Sowohl bei den Weißweinen als auch bei den Rotweinen lagen drei kalifornische Weine an der Spitze - also ein eindeutiges Ergebnis für Kalifornien.

Dritter Bewerb - 1986 in New York

Zum Jubiläum des 10-jährigen Bestehens wurden 1986 zwei Bewerbe mit verschiedenen Verkostungsteams durchgeführt. Da man mit Recht annehmen musste, dass die Weißweine ihren Höhepunkt bereits überschritten hätten, wurden nur die Rotweine verkostet. Ein Wettbewerb wurde vom Magazin Wine Spectator in New York organisiert, bei dem fünf Kalifornier vorne lagen. Der zweite Bewerb wurde vom French Culinary Institute ebenfalls in New York ausgerichtet, Steven Spurrier leistete Unterstützung. Hier lagen zwei Kalifornier an der Spitze.

Weine des Abends



Jahr	Land	Anbaugebiet	Winzer	Weinname	Rebsorte	Preis	Beschreibung
							Die Zerteilung einer unregelmäßigen Kombination aus Kork und Struktur des gepulverten Korkens, die die Reifezeit des Cabernets von 20 bis 22 Monaten bestimmen in den letzten Jahren eine Bewertung von 90 Punkten und höher.
2019	Vereinigte Staaten	Napa Valley	Othello Wine Cellars, Dominus Estate	Othello, typischer Bordeaux blend	Merlot Sauvignon, 5 % Petit Verdot, 4% Cabernet Sauvignon	45,00 €	45 ha, Kies- und Lehmböden, Familie stammt aus dem Bordeaux, Libourne, gehört zu den bedeutendsten Winzern dort, Weingut Dominus Estate im Napa Valley gegründet 1983, seit 2021 CCOF-Zertifiziert, kann früh getrunken werden, aber auch noch 10 Jahre lagern, 14,5 % alc. Leitung Christian Moueix
2013	Vereinigte Staaten	Santa Barbara County	Deovlet	Sonny Boy	60% Merlot, 40% Cabernet Sauvignon	58,00 €	Ryans Deovlet entdeckte 2003 das Programm „Willing Workers on Organic Farms“, das es ihm ermöglichte, in Weinbergen in Australien und Neuseeland zu lernen und zu arbeiten. Während dieser Zeit zog er durch die Hunter- und Yarra-Täler, bevor er 2004 auf der Mornington-Halbinsel auf dem Turramurra Estate an der Ernte arbeitete. Von dort aus reiste er nach Central Otago und Hawkes Bay, um dort gemeinsam mit Weinberg-Teams zu beschneiden. Nach seiner Rückkehr nach Kalifornien im Jahr 2005 verbrachte er zwei Jahre bei Stephen Dooley, einer Legende an der Central Coast und Eigentümer/Winzer der Stephen Ross Wine Cellars. Ryan war motiviert, seine Ausbildung zu erweitern, sich mit einer Vielzahl von Weinstilen vertraut zu machen und mit neuen Weingütern zusammenzuarbeiten, und wurde 2007 stellvertretender Winzer bei der Red Car Wine Company. Dort holte er sich wertvolle Tipps vom beratenden Winzer David Ramey, dem renommierten Winzer Ulises Valdez und dem fragten Bodenwissenschaftler Dr. Daniel Roberts. Begeisterter denn je, tief in die Welt des Weins einzutauchen, machte sich Ryan auf den Weg nach Vina Cobos in Mendoza, Argentinien, um unter der Anleitung des renommierten Winzers Paul Hobbs an der Ernte 2008 mitzuarbeiten. Voller Inspiration kehrte er im Frühjahr 2008 nach Kalifornien zurück und teilte Richard Sanford seinen Wunsch mit, von einem der Pioniere des kalifornischen Pinot Noir zu beziehen – und damit war Deovlet Wines mit zwei Tonnen (~100 Kisten) Pinot Noir aus dem La Encantada Vineyard, Sta. Rita Hills AVA, geboren
2014	Vereinigte Staaten	Washington State / Columbia Valley	Betz Family	Syrah La Serenne	Syrah	65,00 €	La Serenne vom Weingut Betz ist benannt nach dem ersten Syrah aus dem Weingut Betz und bezieht sich auf die französische Bezeichnung der Rebsorte Syrah an der nördlichen Rhône. Der Most verblieb vor der zweiten Gärung drei Monate auf der Hefe und reifte 12 Monate in Barriques (50% neu) und weitere 12 Monate in der Flasche. Herkunft: Washington State ist ein erstklassiges Weinanbaugebiet im Nordwesten der USA mit sehr trockenem Klima im östlichen Washington. Mit gut 16.000 Hektar bepflanzter Fläche und 8 verschiedenen Appellationen bietet der Staat optimale Bedingungen für die klassischen Weintrauben wie Syrah, Cabernet Sauvignon, Grenache und Chardonnay. Hauptsächlich wachsen die Reben auf ihren eigenen Wurzelstöcken, was die Widerstandskraft der Trauben unterstützt und zu einer gleichbleibenden Qualität führt. Die Weinberge im Bundesstaat Washington liegen zwischen dem 46. und 47. Breitengrad, vergleichbar mit Bordeaux und Burgund. Durch die nördlichere Lage erhält Washington während der Reifeperiode der Trauben pro Tag durchschnittlich zwei Stunden mehr Sonnenschein als die kalifornische North Coast, was wesentlich zur geschmacklichen Entwicklung der Trauben beiträgt. Charakteristisch sind ebenfalls die hohen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Zu den ungewöhnlichsten Weinbaugebieten der Welt gehört zweifellos Washington State. Im Bundesstaat Washington gibt es extreme tägliche Temperaturschwankungen von bis zu 20 Grad Celsius und im Sommer bis zu 17 Stunden Sonnenschein pro Tag. Der Osten Washingtons, wo der meiste Weinbau betrieben wird, ist eine trockene bzw. halbtrockene Wüste mit einer jährlichen Niederschlagsmenge von sechs bis sieben Zentimetern, da die Weinanbaugebiete fast alle im Regenschatten hinter den bis zu 4.400 Meter hohen Olympia- und Cascades-Bergen liegen. Dass dort trotzdem Weinbau möglich ist, liegt daran, dass die Berge das nötige Wasser liefern, das dosiert eingesetzt werden kann. Die klimatischen Bedingungen und die von Basalt geprägten Böden veranlassten den Master of Wine Bob Betz 1997 sein Weingut zu gründen. Mit einer Mischung aus Akribie, Können, Wissen und dem nötigen Gespür hat er es in wenigen Jahren zu einem der besten Weingüter der Westküste gemacht. Während die Familie Betz in den ersten Jahren Trauben von Weinbauern zukaufte, entschied sie sich 2014, 22,5 Hektar zu erwerben und mit Bordeaux-Rebsorten zu bepflanzen sowie 12,5 Hektar mit Rhône-Rebsorten, vor allem Syrah.
2021	Vereinigte Staaten	Washington State / Columbia Valley	Columbia Crest, Washington State	Columbia Crest, Grand Estates	98 % Chardonnay, 2% Riesling	10,00 €	Columbia Crest liegt am Columbia River im Osten Washingtons/ Grenze zu Oregon, 1982 gegründet, perfektes Klima, 56 % in Eichenfässern mit malolaktischer Gärung, 44 % in Stahlfässern, 5,6 g Restzucker Das Weingut im Osten Washingtons ist das erste Weingut im heutigen Top-Anbaugebiet Horse Heaven Hills. Es liegt auf dem gleichen Breitengrad wie Bordeaux im sonnigen Columbia Valley, wo warme Tage und kühle Nächte den Weinen eine intensive Frucht und elegante Frische verleihen. Das Weingut erhielt in den vergangenen Jahren regelmäßig zahlreiche Wine-Spectator Bewertungen >90 Punkte über alle Sortimentslinien hinweg und produzierte den ersten und einzigen #1 Wein aus Washington in der TOP 100 vom WineSpectator.

Jahr	Land	Anbaugbiet	Winzer	Weinname	Rebsorte	Preis	Beschreibung
2022	Vereinigte Staaten	Mendocino County, Kalifornien	Fetzer Vinyards	Sundial Chardonnay	Chardonnay	10,00 €	<p>Fetzer Vinyards, Hopland, Mendocino County California USA</p> <p>Kalifornien Chardonnay 2022 trocken</p> <p>Alk. 13 % vol Rz. 5.6 g/l Sre. 5.8 g/l</p> <p>TRINKTEMPERATUR 8-10 °C PASST ZU Fisch, Huhn, Meeresfrüchte, Pasta, Pizza, Schwein, Vegetarisch WEINSTIL Fruchtbetont, Körperreich</p> <p>Warme Temperaturen über den Tag hinweg verbunden mit einer kühlen, maritimen Brise und nährstoffreichen, sandigen Lehmböden schmeicheln dem Fetzer Sundial Chardonnay. Genau diese Umstände verleihen ihm die knackig reifen Noten von Apfel, Birne und tropischen Früchten, die ihn zu einem klassischen Chardonnay machen. Kaum im Glas, verückt dieser Weißwein mit seiner klaren, strohgelben mit goldenen Glanzlichtern versehenen Farbe. In der Nase verspricht der Fetzer Sundial Chardonnay eine beeindruckende Fruchtpalette von Melonen über Ananas, Apfel, Birne bis hin zu tropischen Früchten mit Anklängen von feiner Vanille. Im Mund dominiert dann tatsächlich die saftig-süße, leicht exotische Fruchtmischung, die schon im Bukett zu überzeugen weiß. Aromatisch und frisch ist dieser Wein aus Kalifornien ein echtes Geschmackserlebnis. Durchzogen von einer eleganten Vanillenote bleibt auch der Nachhall positiv in Erinnerung. Auch als Begleiter von Speisen ist der Fetzer Sundial Chardonnay universell einsetzbar. Probieren Sie ihn zu mariniertem Fisch, Schweinemedallions oder Geflügel mit Zitrone sowie Gerichten der Thaiküche.</p>
2021	Vereinigte Staaten	Washington State / Columbia Valley	Chateau Michelle	Chateau Michelle	Chardonnay	15,00 €	<p>Es waren deutsche und französische Immigranten, die bereits Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Reben in die Weinbergslagen in Washington State gebracht haben. Noch heute sind es die wurzelechten, ausgesuchten Rebsorten wie Chardonnay, Cabernet Sauvignon, und Riesling, die den Standort prägen und bei Weinliebhabern weltweit immer mehr an Beliebtheit gewinnen. Das Chateau Ste. Michelle hat gleich mehrere Weinlinien zu bieten, die sich anhand ihrer individuellen Handschrift unterscheiden lassen. Von Allrounder über einen Touch Vintage bis hin zu besonderen Weinfeldern: in seinen Weinlinien zeigt sich das Chateau von seiner vielseitigsten Seite. Chateau Ste. Michelle Columbia Valley ist die Linie des Weinguts schlechthin. Der Fokus liegt auf den beiden Trauben Chardonnay und Cabernet Sauvignon, die dank des Terroirs und Klimas im Columbia Valley ihren typischen Charakter bekommen. In ihnen vereint sich das Land der Neuen Welt auf einzigartige Weise mit der eleganten Charakteristik Europas.</p>
2021	Vereinigte Staaten	Washington State / Columbia Valley	Chateau Ste. Michelle	Eroica	Riesling	20,00 €	<p>Mosel-Riesling?</p> <p>Kooperation zwischen dem deutschen Kultwinzer und Visionär Ernst Loosen und Chateau Ste. Michelle. Dass eine eher traditionell deutsche Rieslingstilistik auch in Übersee umgesetzt werden kann, ist faszinierend und sollte unbedingt verkostet werden.</p> <p>Chateau Ste. Michelle / Dr. Loosen Halbtrocken Alk. 11 % vol Rz. 15.7 g/l Sr. 8.9 g/l</p> <p>91 Punkte von James Suckling 2021 91 Punkte von Wine Enthusiast 2021</p> <p>LAGERFÄHIGKEIT bis zu 7 Jahre PASST ZU Fisch, Huhn, Meeresfrüchte, Pasta, Pizza, Schwein, Vegetarisch WEINSTIL Frisch, Fruchtbetont, Mineralisch</p> <p>Im Glas zeigt sich der Weißwein strahlend gelb mit leuchtenden Reflexen. Die dezent fruchtige Nase, die im Duft an süße Limetten, Mandarinen und grüne Äpfel erinnert, wird von einer subtilen und ergänzenden Mineralität unterstrichen. Die ausbalancierte Säure ergänzt sich im Zusammenspiel mit der voluminösen Saftigkeit des Weines hervorragend zu einem umfangreichen Geschmackserlebnis.</p> <p>Der Riesling zeigt sich in Kombination mit delikaten Vorspeisen mit Krabben oder Meeresfrüchten wie kurzgebratene Jakobsmuscheln und frisch zubereitetes Sushi von seiner besten Seite. Er ist aber auch zu klassischen Gerichten wie Gänsebraten oder dem traditionellen Kartoffelsalat zu Weihnachten ein Gedicht: ein wahrer Allrounder.</p>